

Mittwoch, 10. November 2021, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

# Heilsame Sprache

## Frauen erheben ihre Stimme bei Galaabend



Gaben Frauenstimmen Raum (von links) Anika Wolf, Bärbel Spohr, Klaus Wilmanns und Silvia Pahl, Leticia Wahl sowie Sophie Bernhardt, Margitta Braun-Biskamp und Hannah Hübner. Foto: kerstin diehl

Homberg – Mit dem Galaabend „Frauen Sprechen“ gaben Volkshochschule, Kreisfrauenbüro und der Verein Arbeit und Leben explizit Frauen eine Bühne, ihre Stimme zu erheben. Was dabei herauskam, war ein kurzweiliger und inspirierender Abend mit selbstverfasster Poesie und der Premiere des Stücks „Wut zu Gold“ des „theaters 3 hasen oben“.

„Wie kann ich meine Wut zu Gold machen?“, fragt sich Silvia Pahl in der Video-Performance, die als real gespieltes Theaterstück Premiere hatte. Das Publikum feierte die Performance, bei der auf intelligente Weise Frauen und ihre Texte im Mittelpunkt standen. Zum Dank gab es viel Applaus. Auslöser für das Stück war die Entrüstung über Anfeindungen gegen Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen – Politikerinnen, Anwältinnen, Kabarettistinnen. Silvia Pahl, musikalisch begleitet von Klaus Wilmanns und filmisch unterstützt von Maxi Buck, knüpft damit an frühere feministische Arbeiten an.

„Frauen Sprechen“ – der Titel war Programm. „Die Idee, die dahinter steckt, ist, dass Frauen immer noch kaum zu Wort kommen“, sagte

Kreisfrauenbeauftragte Bärbel Spohr. Auch, wenn der geplante Sekt-empfang mit Rücksicht auf die gestiegene Inzidenz durch eine „Schnuggetüte“ ersetzt wurde – dem feierlichen Charakter dieser auf vielfältige Weise außergewöhnlichen Veranstaltung nahm es nichts. 45 vor allem weibliche Gäste erlebten einen besonderen Abend von und mit Frauenstimmen – vor allem ihrer eigenen.

„Ich glaube, dass Sprache etwas Heilsames hat“, sagte Moderatorin Leticia Wahl. „Was wir heute machen, ist Poetry Slam ohne Wettbewerb.“ Selbstverfasste Texte von Frauen für Frauen – das kam gut an. Da wurde mit den Klischees des Weiblich-Seins gespielt; ermuntert, alte Pfade zu verlassen und selbstbewusst neue Wege zu gehen. „Weiblich sein heißt, ich bin weiblich – auf meine Art und Weise“, sagte Hannah Hübner aus Wernswig. Sie war neben Sophie Bernhardt aus Treysa und Margitta Braun-Biskamp eine von elf Teilnehmerinnen, die ihre Texte präsentierten. zkd